

Die Botschaft an die Kammer und an den Senat erinnert an eine Melodie in der Traviata von Verdi, bei der die Helbin im Gesange das mühsame Unterdrücken der Tränen zeigen muß. Eine wehmütige Stimmung schlägt durch, und die Sorge widerlegt die Worte, und auch das Pathos der Siegeshoffnung ist schon blässer. Bei dem Besuche des Großvaters des jetzigen Zaren in Paris stand ein junger Mann auf den Treppen der Madeleinekirche. Als der Kaiser Alexander vorüberfuhr, zog er den Hut und rief: Es lebe Polen! Der Präsident der französischen Republik ist jedoch über die Erfüllung dessen, was einst die französische Jugend für vornehmen Wallung des Herzens und in der Teilnahme für jedes Opfer der Gewalttätigkeit so innig gewünscht hat, ganz bestürzt. Die Botschaft, die wie ein Zittern mit beständiger Wiederholung zur Einigkeit auffordert, hat einen Ton, als wäre Frankreich von der ernstesten Gefahr bedroht und als würde die innere Zuversicht fehlen. Der ehemalige Obmann des Polenklubs in der Duma mag, wenn er der Unbeänglichkeit zugänglich ist, aus solchen Grundgedanken sehen, daß die Polen an der Weichsel und zwischen Kiew und Bug ihre Sprache und ihre Einbildung nur durch die verbündeten Kaiserreiche retten können. Deshalb sind Warschau und Zwangorod auch für sie ein gewaltiges Ereignis.

Spieler und teilen gewissermaßen auch sein Schicksal, das die Wirkung auf die Nachwelt ausschließt. Bauernfelds Mitte er sich immer noch redend und schreibend regte. So blieb er wenigstens bis an sein Lebensende unvergessen und bis zuletzt eine schlanke, aber feste Säule des alten Burgtheaters. Als aber dieses verschwand, verschwand auch er. Er hat das alte Burgtheater, die Wiege und den Sarg seines Ruhmes, nur um eine ganz kurze Zeitspanne überlebt, und nachdem er sehr, sehr lange gelebt hatte, mußte er dann doch im rechten Augenblick zu sterben. Sein Tod war der eines Glücklichen im Sinne Solons. Aber vielleicht ist es das, diese Fähigkeit, schwere Stunden in Glück zu verwandeln, in ein Glück zurückzuführen für die anderen, was den Lustspielbildner als solchen ausmacht. Bauernfeld besaß diese Gabe, auf der Sonnenseite zu wohnen und auf die Dattenseite zu fallen, die den

letzten Aufstandes an den Kaiser Alexander richtete, haben diese Stimmung erzeugt und diese Ansicht in manchen Herzen festgelegt. Jetzt sind die Polen vor dem großen Ereignis, daß die russische Macht an der Weichsel gegen den Willen von England und Frankreich gebrochen wurde und daß Paris und London trauern und die Melancholie in der Botschaft des Präsidenten der Republik an die beiden Häuser des französischen Parlaments deutlich erkennbar wird.

England hat die Polen stets wie lästige Wirtsteller abgeschüttelt und Bemerkungen über Grausamkeiten und über Verletzung der auf dem Wiener Kongresse gesprochenen Rechte nur verbrossen gemacht und mit einer matten Besie begleitete. Lord Granville war nach dem Krimkrieg in Paris, um als Staatssekretär des Außen an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Der französische Minister Graf Walenski lud ihn zu einem Spaziergange ein und sagte ihm, der Kaiser sei auf die Verstellung von Polen verfallen; er konnte nur mühevoll abgehalten werden, in der Thronrede von diesem Plane zu sprechen. Graf Walenski, selbst aus polnischem Blute, der Sohn des ersten Napoleon und der schönen Gräfin, die sich ihm aus Vaterlandsliebe hingeegeben hatte, fragte Lord Granville, was er von solchen Absichten

tapezierten Gastzimmer, das unmittlbar an das Saalzimmer anstößt, gestorben ist. Er starb, wie er zumeist gelebt hatte, als Gast in einem fremden Hause und nach einem sehr ausgiebigen Dasein von 88 Jahren. Die Nekrologe, die bei Bauernfelds Hingehen aus einer längst gefassten Feder flossen, lesen sich heiter, und sicher gerieten die Trauergänge hinter seinem Sarge auf der langen Fahrt zum Friedhof ganz von selbst ins Klaudern, vielleicht sogar ins Lachen, wenn sie sich im Gespräch seiner schmerzhaften Wendungen entsannem. So genoß der alte Bauernfeld, nachdem er viel genossen hatte, auch noch diese letzte Begünstigung: Schmerzlos begaben zu werden. Aber er genoß zuvor noch die größere, beneidenswertere, sich zu überleben, ohne sich zu überleben. Dem Mimen, so heißt es, flieht die Nachwelt keine Kränze; und den Lustspielbildnern vom Schlage Bauernfelds gemöhnlich auch nicht. Sie arbeiten für den Schou-

konnte. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 3 Offizieren, einem Maschinisten und 2 Mann, ist gefangen. Das Luftschiff wurde nach Pola gebracht.  
Flottenkommando.

**Meldung des deutschen Generalstabes:**

Berlin, 6. August.  
Das Russische Bureau meldet:  
„Großes Hauptquartier, den 6. August 1915.  
Südöstlicher Kriegsauplak.“

Unsere über die Weichsel vorgehenden Truppen nahmen einige feindliche Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos.  
Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen setzen die Verfolgungskämpfe fort. Nordöstlich von Nowo-Mekhadrija wurde der Wegner von österreichisch-ungarischen Truppen, bei Sawin (nördlich von Cholm) von den Deutschen aus seinen Stellungen geworfen.  
Oberste Seeleitung.“

Die 279. Fortsetzung des Wiederabdruckes des Romans „In Reich und Glied“ von Friedrich Spielhagen befindet sich auf Seite 17.

**F e l l e t o .**

**Der alte Bauernfeld.**

(Zum 9. August.)

Es wird nicht viele Leute in Wien, und außerhalb Wiens wohl nur ganz wenige geben, die bemerkt haben, daß sich an diesem 9. August ein Lobestag zum fünfzigjährigen Bestehen der mit den besten Lustspielrömern verknüpft ist. So lange nämlich ist es her, daß Eduard v. Bauernfeld, der Wiener Komödienschreiber, im Hause seiner „großen Freundin“, Franz v. Wertheimstein, in einem freundlich eingerichteten, rosa